

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Matthias Schiffer und ich bin Geschäftsführer der Europahalle, Österreichs größter reiner Indoor-Tennishalle.

Die Corona-Pandemie und alle damit einhergehenden Beschränkungen, seien sie noch so notwendig, treffen uns als Gesellschaft hart. Besonders unsere Branche – die Tennishallen Österreichs – hat das Virus und die Maßnahmen zu dessen Bekämpfung immens zugesetzt und wir stehen mit dem Rücken zur Wand.

Wir Tennishallen leben von der Wintersaison. Speziell jene Anlagen die keine Freiplätze haben. Wir als Europahalle mit 13 Indoor-Tennisplätzen machen 90% des Jahresumsatzes zwischen Oktober und April des folgenden Jahres. Durch die Maßnahmen und Einschränkungen der Bundesregierung, die im Winter wieder deutlich restriktiver geworden sind, sind wir daher direkt betroffen. Ich will nichts beschönigen, den Tennishallen Österreichs steht das Wasser bis zum Hals.

Warum trifft uns – die Tennishallen Österreichs – diese Krise so hart?

Zunächst einmal haben wir im ersten Lockdown unsere Wintersaison abbrechen müssen und KEINEN Umsatzerersatz erhalten. Wie schon erwähnt machen wir Tennishallen unser Geschäft im Winter und durch Lockdown 1 mussten wir 6-7 Wochen vor Saisonende schließen. Das heißt, dass uns 6-7 von 30 Wochen Wintersaison und die damit verbundenen Einnahmen fehlen! Eine wirtschaftliche Katastrophe, die wir nur dank unserer eigenen Stärke und der Kulanz vieler Stammkunden überlebt haben.

Die jetzt in dieser Wintersaison gesetzten Maßnahmen bedrohen unsere Existenz. Wir haben zwar einen Umsatzerersatz für November iHv 80% ausbezahlt und für Dezember iHv 50% zugesagt bekommen, allerdings sind in diesen Berechnungen unsere Haupteinnahmen NICHT enthalten! Jede Tennishalle macht zwischen 60 und 80% ihres Winterumsatzes mit dem Verkauf von Abonnements bzw. Fixstunden. Diese Stunden werden von unseren Kunden zwischen September und Oktober für die gesamte Saison ausbezahlt! Diese Umsätze, die für uns überlebenswichtig sind, sind durch die Umsatzerersatzleistungen der Bundesregierung NICHT abgedeckt worden. Für uns eine wirtschaftliche Katastrophe. Viele Kunden fordern bereits jetzt ihr Geld zurück – ohne adäquate Ersatzleistungen wird es viele Tennishallen schlicht und ergreifend nicht mehr geben.

Die aktuell angebotenen Umsatzerersatzleistungen decken also bei weitem nicht den Großteil der uns noch bevorstehenden Kosten ab. Im Detail haben wir neben der großen Problematik der Abo-Stunden weiterhin enorme Fixkosten, die bei so großen Betrieben – ein Tennisplatz hat über 600m² – nicht einfach abgedreht werden können. Beispielsweise bestehen die Stromkosten in meinem Betrieb zu 50% aus Netzkosten, die wir weiterbezahlen müssen, ohne arbeiten zu dürfen. Auch

unsere Mitarbeiter müssen wir trotz Kurzarbeitsmodellen erstens vorfinanzieren und zweitens dennoch – wenn auch zu deutlich geringeren Konditionen – bezahlen, obwohl wir ihre Arbeitskraft schlicht und ergreifend nicht nutzen können. Wir haben hier als Arbeitgeber eine soziale Verantwortung, der wir uns nicht entziehen können und auch nicht wollen.

In unserem Betrieb beschäftigen wir in der Wintersaison 20 Mitarbeiter, einige seit mehr als 25 Jahren. Dass dieser Winter für uns kein Geschäft ist, ist seit langem klar. Es geht bei unserer Initiative, die ich Ihnen im Folgenden vorstellen darf, nicht darum, dass wir unsere Gewinne retten wollen. Wir versuchen hier vielmehr zu verhindern, dass unsere Betriebe in die Zahlungsunfähigkeit schlittern, wir unsere Mitarbeiter kündigen müssen und im Extremfall unsere Unternehmen nicht erhalten können.

Es kann nicht sein, dass an und für sich „gesunde“, wirtschaftlich geführte Unternehmen wie wir es sind – unser Betrieb besteht seit 35 Jahren und ist zu 100% eigenfinanziert (!) – jetzt in dieser Krise im Stich gelassen werden und keine adäquate Unterstützung erhalten. Wir sind alle Steuerzahler und Arbeitgeber und leisten mit unserer Arbeit den Beitrag dafür, dass Tennis in Österreich ein Ganzjahressport sein kann. Ohne uns wäre dies nicht möglich.

„Plattform österreichischer Tennis- und Racketsporthallen“

Mit diesem Hintergrund haben wir die „Plattform österreichischer Tennis- und Racketsporthallen“ gegründet. Wir wollen mit gesammelter Stimme für unsere Branche sprechen und die Krise als mögliche Chance nutzen um auch in der Zukunft gemeinsam auftreten und sprechen zu können.

Wir fordern einen aliquoten Umsatzersatz für die Abonnementsstunden, die durch die Maßnahmen der Regierung und die damit verbundenen Hallen-Schließungen nicht gespielt werden konnten. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass wir mit den Abonnementsstunden ein Spezialproblem haben, das es vermutlich in dieser Form nur in unserer Branche gibt. Gerade deshalb müssen wir hier gehört werden, da sich sonst eine finanzielle Katastrophe abzeichnet.

Wir fordern einen adäquaten Umsatzersatz für den Monat Jänner. Eine Abspeisung mit einem Fixkostenbeitrag ist mehr als fragwürdig und einfach, so ehrlich darf oder muss ich sein, ein Tropfen auf den heißen Stein.

Wir fordern, sofern dies die Covid-19-Fallzahlen ermöglichen, eine Öffnung der Tennishallen, damit wir wieder arbeiten können. Hierbei wollen wir mitbestimmen, wie das passiert und was möglich ist. Wir müssen die Maßnahmen der Regierung im Falle einer Öffnung durchsetzen und wollen dafür auch unsere Sicherheitskonzepte einbringen – wir sind die Profis, wir wissen was wie möglich ist. Wenn eine Öffnung auf Grund der Situation verzögert wird, fordern wir auch für diese Zeit einen angemessenen Ersatzanspruch.

Wie wollen wir das alles erreichen?

Wir wollen möglichst viele – in Wirklichkeit ALLE – kommerziell geführten Tennis- und Racketsporthallen zusammentrommeln, um eine gemeinsame Stimme zu bekommen, die nicht überhört werden kann.

Wir laden alle zuständigen Vertreter der Bundesregierung – im Besonderen die Ministerien Sport, Finanzen und Gesundheit – sowie auch den Österreichischen Tennisverband und die österreichische Wirtschaftskammer ein, mit uns zu kooperieren. Wir brauchen jetzt Taten, um diese Krise wirtschaftlich überstehen zu können. Wir werden mit allen oben genannten Institutionen in Verbindung treten und die bestmögliche Lösung finden. Nur gemeinsam sind wir stark und unsere geballte Stimme kann und darf nicht ignoriert werden.

Ich möchte vorausschicken, dass meine KollegInnen und ich bereit sind die Bundesregierung bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie zu unterstützen. Sei es durch Mitarbeit und Einhaltung von Sicherheitskonzepten oder, wenn dies unabdingbar ist, einer **entschädigten (!)** Schließung unserer Betriebe. Hier muss aber logisch und schlüssig erklärt werden – wir leben bitte im 21. Jahrhundert – warum ein Tennisplatz „gefährlicher“ ist als die aktuelle Situation auf den Eislaufplätzen oder Skiliften. Ich glaube da gibt es einiges an Argumentationsbedarf.

Für Schließung MÜSSEN wir entsprechend entschädigt werden. Wir tragen die Verantwortung für unsere eigenen Familien, unsere Mitarbeiter (und deren Familien), und auch die finanzielle Verantwortung für unsere Kunden, die selbstverständlich Geld zurück fordern für eine Leistung, die wir ihnen nicht erbringen konnten – genauer gesagt nicht durften.

Ich freue mich auf Ihre Unterstützung! Alle Informationen finden sie auf unserer Website <https://www.oetr.at/> oder treten sie gleich direkt mit uns unter kontakt@oetr.at in Kontakt. Unser bestellter Vereins-Geschäftsführer Mag. Marcel Weigl und ich stehen Ihnen auch telefonisch Rede und Antwort, die Telefonnummern finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

Beste Grüße,

Matthias Schiffer jun., LL.B.

Geschäftsführung Europahalle und Präsident ÖTR

